

Eine umsichtige und nachhaltige Sozialpolitik, die sozial benachteiligte Gruppen und Personen unterstützt, ist eine wichtige Grundlage unserer demokratischen Gesellschaft.

Sie ermöglicht Teilhabe, ist Grundlage für sozialen Frieden und soziale Sicherheit, bekämpft Armut und sichert gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der SPAK - Sozialpolitischer Arbeitskreis Tirol ruft im Zuge der Gemeinderatswahl 2024 alle Mitglieder des Innsbrucker Gemeinderates und alle Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen Gemeinderat zur Umsetzung einer zukunftsfähigen und mutigen Sozialpolitik auf. Der SPAK - Sozialpolitischer Arbeitskreis Tirol steht für sozialpolitisches Engagement seit 1985. Der SPAK vertritt 26 Mitgliedsorganisationen mit jährlich mehr als 36.525 Menschen in Tirol und rund 900 Mitarbeiter:innen.

WIR FORDERN INNSBRUCK FÜR ALLE DAS BEDEUTET...

...eine langfristige Absicherung und Finanzierung der **Leistungen für sozial benachteiligte Gruppen und Personen**.

...eine **Offensive „Öffentlicher Raum“**: Konsumfreie, barrierefreie, frei zugängliche Aufenthaltsräume im Innen- und Außenbereich sowie kostenlose Kultur- und Sportangebote für alle - dazu braucht es ein Bewusstsein für die Anliegen sozial benachteiligter Gruppen und Menschen.

...den **Beschluss der vorgelegten Wohnungsvergaberichtlinie** (Jänner 2024), die von der zuständigen Fachabteilung unter Einbeziehung sozialer Einrichtungen auf Basis langjähriger Erfahrungen und sozialpolitischer Erkenntnisse erarbeitet wurde.

...die **Berücksichtigung der Expertise der SPAK-Organisationen** bei sozialpolitischen Entscheidungen.

...sowie ein **Bekanntnis zu inklusiven Stellenausschreibungen und Personalaufnahmen** bei der Stadt Innsbruck.

RÜCKFRAGEHINWEIS

Julia Schratz (Geschlechtergerechtigkeit, Bildung, Wohnen)
0660 69 40 408
julia.schratz@lilawohnt.at

Katharina Lhotta (Jugend)
0677 63 00 44 54
info@aranea.or.at

Esther Röthlingshöfer (Migration)
0664 88 58 89 31
e.roethlingshoefer@plattform-asyl.eu

Christoph Hasler (Gesundheit, Inklusion)
0512 57 95 83
christoph.hasler@mohi-tirol.at

EXPLIZIT FORDERN WIR IN DEN BEREICHEN

WOHNEN

- den Beschluss der im Jänner 2024 vorgeschlagenen Wohnungsvergaberichtlinie und auch unabhängig davon eine dringlicher zu behandelnde Zuweisung zu Stadtwohnungen bei (akut drohender) Wohnungslosigkeit, bei unzureichender Wohnversorgung bzw. bei niedrigen Einkommen.
- ein Bekenntnis zur Vereinbarung von Lissabon und somit die Erstellung einer Strategie mit kurz-, mittel- und langfristigen Lösungen zur Bekämpfung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Dabei gilt es den Ansatz mit leistbarem Mietwohnbau zu verschränken: aktive Steuerung über Widmungspolitik und ausschließliche Baubewilligung nach Kriterien der Wohnbauförderung.
- ein Ende der Verbotspolitik und stattdessen einen menschenwürdigen Umgang mit marginalisierten Menschen in der Öffentlichkeit. Schluss mit der Vertreibungspolitik!

GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER UND GEWALTFREIHEIT

- eine garantierte, ganzjährige, ganztägige, inklusive, qualitativ hochwertige, kostenlose und flächendeckende Kinderbetreuung für alle von 0 bis 14 Jahren inklusive eines gesunden, kostenlosen Mittagessens.
- die Erstellung eines städtischen Aktionsplans zu Geschlechtergerechtigkeit und Gewaltfreiheit und dessen verbindliche Umsetzung unter Einbeziehung der Expertise des SPAK.
- die langfristige Absicherung und Finanzierung von Angeboten und Leistungen für Mädchen* und Frauen* in Innsbruck.

GESUNDHEIT

- psychotherapeutische, psychiatrische und mehrsprachige Angebote – insbesondere für Frauen*, die Opfer von Gewalt geworden sind.
- die Förderung des Ausbaus und der Niederlassung von Vertragsärzt:innen.
- die Unterstützung von Präventionsprojekten zur sexuellen Gesundheit – insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, sowie Ausbau von Psychotherapieangeboten im Bereich der psychosexuellen Gesundheit für Menschen bis 25 Jahre.

BILDUNG

- den Ausbau inklusiver Angebote, insbesondere in den Schulferien.
- die Förderung von Diversity-, Rassismus- und Genderkompetenz und -sensibilität des pädagogischen Personals.

KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

- mehr Frei- und Aufenthaltsräume im Innen- und Außenbereich für Jugendliche und junge Erwachsene, die frei zugänglich, barrierefrei, ohne Konsumzwang und geschlechtersensibel gestaltet sind.
- langfristige Absicherung von bestehenden niederschweligen, gendersensiblen Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene unter besonderer Berücksichtigung der Mädchen*arbeit, sowie deren bedarfsgerechten Ausbau und der gemeinsamen Entwicklung neuer Angebote unter Einbeziehung aller Stakeholder.
- die ausreichende personelle Ausstattung der Kinder- und Jugendhilfe.

MIGRATION UND INTEGRATION

- ein Bekenntnis zu Innsbruck als mehrsprachige Stadt. Dazu gehören Maßnahmen in städtischen Ämtern und Einrichtungen wie die Bereitstellung von mehrsprachigen Informationen und Formularen, der Ausbau des Dolmetschangebots sowie Schulungen in einfacher Sprache und mehrsprachige Angebote in der Stadtteilarbeit.
- die Etablierung einer rassismuskritischen Kultur in allen städtischen Behörden und Einrichtungen. Dazu gehören Fortbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Förderung rassismuskritischer Projekte.

INKLUSION

- ausnahmslose Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie die Überprüfung der Barrierefreiheit der Stadt durch Menschen mit Behinderungen.
- die Sensibilisierung des städtischen Personals für den Umgang mit Menschen mit Behinderungen, insbesondere des Fahr- und Kontrollpersonals im öffentlichen Verkehr, sowie die Sensibilisierung der Fahrgäste.
- Beschäftigung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und Umsetzung der Berufsausbildung von jungen Menschen mit Behinderungen durch Teilqualifizierung in städtischen Einrichtungen.